

Heiratsantrag

An diesem Tag wachte Ananti ein bisschen später als normal. Ihre Träume sind von ihrer Mutter gestört worden, und Ananti ist mit Anmut aus dem Bett gestiegen. Sie zog schnell ihren Lieblingssari an und die Sonnenscheine verstrickten sich in der orangen Seide während die silbernen Einzelheiten glizerten. „Warum trage ich denn diesen Sari heute?“ dachte sie sich. Ihre großartige orange Gestalt schien fehl am Platze zu sein, weil das Haus, obwohl es nicht schmutzig war, aufgrund von ihrer harten Arbeit, klein und baufällig war. Sie machte ihr Bett, dann öffnete sie ihre Zimmertür und ging zu dem Hauptraum des Hauses.

„Guten Morgen liebe Mutti und Vati“ aber ihre Angehörige bemerkten sie nicht. Sie klapperten unter sich und saßen an dem Tisch. „Sie müssen hungrig sein“ dachte Ananti, „denn ich verschlafen habe, ihr Frühstück ist spät!“. Sie ist sofort zu dem kleinen Gaskocher gegangen und machte alles was ihre Eltern liebte. „Ich kann es wieder gut machen, sie werden mich für meine Verspätung verzeihen.“ sagte sie sich.

Sie brachte das Essen ihren Eltern zu. Sie hörten auf zu reden, und starrten Ananti an. „Was ist mit dir heute?“ fragte sie der Vater unverschämt „du hast wieder einmal meine Zeitung vergessen!“ Ananti beugte sich ein bisschen und trat zurück beschämt.

„Und du trägst deinen besten Sari ohne meine Erlaubnis! Wir sind nicht reich Ananti, du musst dich umziehen. Schnell!“ knurrte Anantis Mutter. Ananti entschuldigte sich wiederholt, und sich sagte ehrlich „meine Eltern haben immer Recht, und ich muss mich beeilen, um mich umzuziehen und eine Zeitung schnell zu kaufen!“

„Warte mal!“ quackte der Vater. Ananti stand still. „Der junge Mann kommt heute,“ sagte er seiner Frau „Ananti muss gut aussehen. Jeder kennt, dass dieser Mann gut dran ist. Wir müssen das gleiche sein, und unser Haus ist in diesem Moment für eine bemittelte und gut situierte Familie nicht sauber genug! Vergiss die Zeitung Ananti aber putz dieses Zimmer!“ Während dieser aufgeklärten Rede sturzten die Haare von seiner ruhigen Frau.

Bald klingelte die Türglocke. Ananti wusste ihr ganzes Leben dass alles, was ihre Eltern für sie wollten, eine gute Ehe war. Aber sie fühlte als ob der richtigen Zeitpunkt für sie noch nicht gekommen war und sie glaubte, dass sie noch nicht bereit war, eine Braut zu sein. Als die Türglocke für eine zweite Zeit klingelte, entschied sich Ananti dass sie nicht heiraten wollte, und sie die Verlobung ablehnen würde. Sie wollten nur mit ihren Eltern wohnen, um sie in ihrem Alter zu helfen.

Ihr Vater öffnete die Tür, und ein Junge trat ein. Ihre Mutter lächelte ihm an, und schmeichelte ihm. Ihre Eltern waren in Aufregung versetzt, weil so ein reicher Mann in ihrem Haus war, aber er war der Ananti egal. Sie reinigte immer noch das Zimmer, und sah für einen kurzen Augenblick auf sein kleines und hellhäutiges Gesicht. Er belästigte sich nicht, sich vorzustellen, weil er so sicher war, dass Ananti ihn heiraten würde. Er setzte sich an dem Tisch, und war mit Anantis Eltern angegrenzt.

Anantis Vater winkte sie an. „Ananti, komm her. Dieser Herr hat ein großzügiges Angebot für dich, und unsere Familie ist von diesem ehrenhaftlichen Vorschlag gesegnet.“ Der Vater und die Mutter lächelten kriecherisch, und lachten unbeholfen. Der neuangekommene Herr starrte verblüfft Ananti an, als sie sich hingesetzt hatte. Ananti schaute in die Augen des Herrs direkt und lächelte mit ihrer charakteristischen Güte. Sie räusperte sich, und vorbereitete sich auf ihre Rede.

„Lieber Herr, ich danke Ihnen wirklich für Ihre Freundlichkeit. Ich bin nur ein armes Mädchen, und kann nicht viel in meinem Leben erwarten, und dieser Heiratsantrag ist gnädig. Aber ich kann ihn nicht begeistert empfangen. Ich will nicht jetzt heiraten, statt meine alten Eltern helfen. Ich danke Ihnen wieder, aber ich werde nicht Ihre Frau sein.“

Ihr Vatter zitterte vor Wut. Ihre Mutter keuchte und saß mit offenem Mund. In dem Gesicht des Herrs bemerkte Ananti etwas ungewöhnlich. Das Gesicht des Manns wurde eine seltsame orange Farbe. Sie bemerkte dass überall sein Körper, seine Haut orange mit verstärkten schwarzen Streifen wurde. Mit Angst blickte Ananti ihrer Eltern auf beiden Seiten des Herrs an, und sie notierte die gleiche Verwandlung von Entsetzen gepackt. Sie schob schockiert ihren Stuhl ein bisschen zurück, und starrte dem Herr an. Schnurrhaare sprießte von seinen pelzigen Wangen, seine Augen wurde größer und blutunterlaufen, seine Zähne wuchsen in Reißzähne hinein und seine beißenden Zähne zeigten sich aus den knurrenden Kiefer. Seine geballten Fäuste zerplatzten als riesige Krallen. Sein gewaltiger Körper, jetzt klar mit orange und schwarz gestreift, brach durch seine zerfetzte Kleidung. Dieser ausdrückliche Herr brüllte in Anantis Gesicht und sie konnte den Tod reichen. Ihre Eltern machten mit dem tierischen Chor. Die drei Tigergewandte Leute starrt Ananti mit Hunger an. Sie sprang an ihr und rissen ihren leblosen Körper. Bald fraß die Tigern auf die Tochter und Schwarm.